

PRAXISFÄLLE AUS INDIEN – HAUT- UND SCHLEIMHAUTERKRANKUNGEN

Dr. Harsh Verma, Dr. Titiksh Verma, Dr. Kunal Baisoya,
Dr. Harshika Dudeja

SANUM-
Therapie
weltweit

Im Sommer 2023 wurden in unserer indischen Praxis verschiedene Patienten mit SANUM-Präparaten und anderen naturheilkundlichen Mitteln behandelt. Die Patienten waren von unterschiedlichen Haut- und Schleimhauterkrankungen betroffen.

Die Haut- und Schleimhäute stehen in direktem Kontakt mit der äußeren Umgebung und können damit eine offene Eintrittstür für jegliche Mikroben und Antigene sein. Insofern spielt das mukosale Immunsystem, welches Bestandteil des Gastrointestinal-, Atemwegs- und Urogenitaltraktes ist, eine sehr große Rolle im Abwehrsystem des Körpers. Ein Großteil der auf Schleimhautoberflächen befindlichen Antigene ist nicht pathogener Natur, sondern stammt beispielsweise von Symbionten aus der körpereigenen Mikroflora. Auch bedeutsame Populationen von Viren und Pilzen sind in einem gesunden Darm zu finden und damit physiologischer Teil des menschlichen Mikrobioms. Viele Spezies des Mikrobioms sind dem Wirt nützlich, indem sie wichtige Stoffwechselfunktionen unterstützen und für die normale Immunfunktion essentiell sind. Das adaptive Immunsystem muss hier sehr fein arbeiten, um die hohe Zahl an Antigenen aus Mikroflora und auch beispielsweise aus der Nahrung als „gefährlich“ oder „ungefährlich“ zu erkennen. Manchmal können fehlgeleitete Immunantworten entstehen, wenn eigentlich ungefährliche Antigene, wie Pollen, vom Immunsystem als gefährlich bewertet werden. Dieser „Angriff“ des Immunsystems auf eigentlich ungefährliche oder sogar körpereigene Moleküle stellt einen Grund für entzündliche Erkrankungen oder auch Intoleranzen und Allergien dar^[8].

› Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes

In einer groß angelegten Studie, in der alle Staaten Indiens, mit Ausnahme von Sikkim berücksichtigt wurden, fanden selbst gemeldete gastrointestinale Probleme von 72.250 Individuen Berücksichtigung. Die Prävalenz für selbst gemeldete gastrointestinale Beschwerden in Indien liegt laut dieser Studie bei 18% und es wurde kein signifikanter Unterschied zwischen den Geschlechtern festgestellt. Global betrachtet kann das Vorkommen von gastrointestinalen Problemen stark schwanken beispielsweise von 14% im Iran bis 54% in manchen westlichen Ländern.

Aber auch in Indien selbst werden große Schwankungen zwischen Regionen beobachtet, welche vermutlich auf Ernährung und kulturelle Unterschiede sowie die Genetik zurückzuführen sind.

Als signifikante Ursachen für gastrointestinale Erkrankungen in der indischen Population gelten Alter, Bildungsstand, Arbeitsstatus, Ehestatus, Erkrankungen wie Diabetes, Schlaganfall, Arthritis, Bluthochdruck, Herzerkrankungen und neurologische Beschwerden, sowie Lebensstilfaktoren zu denen Bewegung, Rauchen, Alkohol, Wohlstandsstatus, Religion, Kaste und Wohnsitz zählen.

Vor allem im letzten Jahrzehnt haben Magen-Darmerkrankungen global aufgrund von Lebensstilver-

änderungen zugenommen. Es konnte außerdem ein Zuwachs an Depressionen, Stress und Ängsten beobachtet werden, für welche Menschen mit gastrointestinalen Erkrankungen ein höheres Risiko haben. Dabei wurde eine bidirektionale Verbindung zwischen Stress und dem Reizdarmsyndrom entdeckt^[9].

› Akute Gastroenteritis

Die akute Gastroenteritis stellt ein bekanntes Syndrom, ausgelöst durch eine Infektion dar und ist weltweit als „Reisedurchfall“ bekannt. Typische Symptome sind Übelkeit, Übereben, Durchfall und abdominaler Schmerz^[4]. Ursächlich sind in ca. 80% der Fälle enterotoxinogene *E. coli*, Shigellen und Salmonellen^[10].

› Praxisfall

Eine 28-jährige Frau hatte vor einer Woche scharfes Essen an einem Imbiss verzehrt und leidet nun seit 5 Tagen unter stechenden Schmerzen im Epigastrium und Hyperazidität. Ein häufig aufgeblähter Oberbauch und das damit verbundene Schweregefühl lösen sich zumeist nach dem Stuhlgang. Außerdem stößt die Patientin häufig auf und hat durch die Hyperazidität einen sauren Geschmack im Mund (vgl. Tab. 1).

› Reizdarmsyndrom

Bei den meisten Patienten wird das Reizdarmsyndrom als eine chronische rezidivierende Erkrankung diagnostiziert, bei der die Symptome

sich über die Zeit verändern können. Bei der Diagnose fallen Veränderungen in Darmbewegung, viszeralem Empfinden, Hirn-Darminteraktionen, Darm-Immun-Aktivität, intestinaler Permeabilität und des Mikrobioms auf. Die fäkale Mikrobiota von Reizdarmpatienten unterscheidet sich signifikant von gesunden Personen und spiegelt damit möglicherweise den Einfluss von Ernährung, Stress, Infektionen und Medikamenten, wie Antibiotika wieder. Viele Menschen beschreiben vor allem Nahrungsmittel als Auslöser für ihre Symptomatik^[2]. Besonders Pilze, mit *Candida* als die dominante Gattung im Darm, wurden in den Zusammenhang mit verschiedenen gastro-intestinalen Erkrankungen und auch dem Reizdarmsyndrom gebracht. Sie tragen eine komplexe Rolle und sind durch Pilz-Bakterien, Pilz-Pilz und Pilz-Wirt Interaktionen direkt daran beteiligt Gesundheit und auch Krankheit zu beeinflussen ^[7].

› **Praxisfall**

Seit 5-6 Monaten leidet ein 20-jähriger Mann unter dünnem Stuhl mit Schleimausscheidungen. Der Mann muss 5-8 Mal am Tag zur Toilette und sein Stuhl ist gelblich und wässrig. Vor dem Stuhlgang ist das untere Abdomen aufgebläht, sodass der Stuhlgang selbst von vielen Blähungen begleitet wird. Außerdem leidet der Patient unter krampfartigen Schmerzen im Enddarmbereich. Die Schleimsekretion erfolgt auch unfreiwillig im Schlaf und hinterlässt Spuren auf dem Bettlaken, wobei der Schleim selbst farblos und zähflüssig ist. Der Patient hat eine Intoleranz gegen fast alle Lebensmittel und isst deshalb nur noch gekochte Linsen, hat aber ein Verlangen nach Süßigkeiten und nicht-vegetarischem Essen. Sein Appetit ist stark eingeschränkt, sein Durst hingegen gesteigert. Auf mentaler Ebene ist er verzweifelt, depressiv, hoffnungslos und hat Angst um seine Gesundheit (vgl. Tab. 2).

› **Ekzeme**

Das Ekzem ist eine chronische Erkrankung, die in Schüben und mit

Frau, 28 Jahre	
Diagnose	Akute Gastroenteritis
Therapie	<ul style="list-style-type: none"> • FORTAKEHL® D5 – 2x 5 Tropfen täglich direkt in den Mund für 14 Tage • Carb-v C30 – 1 Dosis • Prä- und Probiotische Portionsbeutel – 1 Beutel in 30 ml Wasser lösen – 1x täglich für 14 Tage
Ergebnis	Nach 7 Tagen war die Patientin fast symptomfrei. Es erfolgte keine weitere Genesungsabfrage nach 14 Tagen.

Tab. 1: Praxisfall – Akute Gastroenteritis

Mann, 20 Jahre	
Diagnose	Reizdarmsyndrom
Therapie	Morg-p C200 – 1 Dosis
Ergebnis	Nach 7 Tagen gab es eine leichte Verbesserung in der Häufigkeit des Stuhlgangs und der Konsistenz.
Therapie	FORTAKEHL® D5 – 2x 5 Tropfen täglich für 14 Tage
Ergebnis	Nach 14 Tagen war der Patient fast genesen. Keine Blähung, ein halbfester Stuhl, 2-3 Stuhlgänge am Tag, eine Verbesserung der Stimmung, nur noch ein ganz bisschen Schleim ausschließlich beim Stuhlgang, und der Patient kann in kleinen Mengen seine bevorzugten Lebensmittel verzehren.
Therapie	<ul style="list-style-type: none"> • FORTAKEHL® D5 – 1x 5 Tropfen täglich für 7 Tage • Prä- und Probiotische Portionsbeutel – 1x täglich für 20 Tage
Ergebnis	Nach 4 Wochen war der Patient in der Lage, fast alle seiner bevorzugten Lebensmittel in normalen Mengen zu verzehren. Sein Appetit hatte sich verbessert und Blähungen, sowie Schleim waren nicht mehr vorhanden.

Tab. 2: Praxisfall – Reizdarmsyndrom

remittierendem Verlauf auftreten kann. Aufgrund von sehr verschiedenen Krankheitsverläufen und Schweregraden, ist es manchmal schwierig die potentiellen Auslöser der Erkrankung aufzudecken^[6]. Ekzeme kommen in der pädiatrischen Altersgruppe relativ häufig vor. Während einer einjährigen Studie in einem Wüstengebiet in Westindien wurden bei knapp 1400 Patienten pädiatrische Dermatosen diagnostiziert, wovon 362 unter ein ekzematöses Beschwerdebild fielen. Mit 30% wurde die atopische Dermatitis am häufigsten beobachtet, gefolgt von der

seborrhoischen Dermatitis mit 21,5%. In weiteren indischen Studien, die andere Regionen berücksichtigten, kam hingegen Pityriasis alba häufiger vor. Außerdem wurden saisonale Variationen beobachtet, während des Sommers traten ca. 52% der Fälle auf und im Winter 39,8%. Das Handekzem wurde mit einer Häufigkeit von 6,1% erfasst, wobei die Dyshidrosis, vor allem im Sommer am verbreitetsten war. Es ist davon auszugehen, dass das Klima und die Umgebung einen großen Einfluss auf die Entstehung von Ekzemen haben^[9].

Ein 9-jähriger Junge und eine 42-jährige Frau wurden unabhängig voneinander aufgrund ihrer Ekzeme behandelt.

› **Praxisfall 1**

Der Junge leidet seit 3 Jahren an Ekzemen und Rissen an den Fingern, welche von Juckreiz begleitet werden. Die Risse sind blutig und es kommt teilweise ein wachartiges, farbloses Sekret heraus. Abbildung 1 zeigt die Finger des Jungen zu Therapiebeginn. Bei tieferer Anamnese stellte sich heraus, dass er eine Intoleranz gegenüber Hühnereiern hat und der Stuhl meist sehr dünn ist bzw. bereits als Diarrhoe bezeichnet werden kann. Am Morgen ist der Patient deshalb nicht in der Lage seinen Stuhlgang zu kontrollieren und muss direkt nach dem Aufwachen zur Toilette. Außerdem folgt nach jeder Mahlzeit ein Stuhlgang. Er leidet zudem unter stärkerem Schweiß, besonders am Kopf und in der Nacht. Insgesamt macht der Junge einen schüchternen und nervösen Eindruck, kaut an seinen Nägeln, wenn er ängstlich ist und fürchtet sich vor Dunkelheit und dem Alleinsein. Er ist übergewichtig und hat eine blasse Haut. Des Weiteren hat der Patient eine Pilzinfektion auf der rechten Pobacke und leidet einmal jährlich an Herpes labialis (vgl. Tab. 3 bzw. Abb. 1 und 2).

› **Praxisfall 2**

Die Frau hat seit 5 Monaten einen ekzematischen Ausschlag am linken Schienbein. Abbildung 3 zeigt den Zustand des Ausschlags am Tag der Vorstellung in unserer Praxis. Der Ausschlag wird von Blutungen und einem starken Juckreiz begleitet, welcher sich bei Nacht und Wärme verstärkt. Ihr Dermatologe verschrieb ihr hierfür zur Behandlung Steroidsalben. Diese werden seit 4 Monaten angewendet, zeigen seitdem aber nur eine geringe bis keine Verbesserung. Die Anamnese zeigt zudem ein gesteigertes Verlangen nach Süßigkeiten und eine Intoleranz gegenüber Tee, frittiertem und stark gewürztem Essen. Zudem riecht die Patientin säuerlich, vor allem in den Achseln. Sowohl bei dem Kind als

auch bei der Frau war die Therapie der jeweiligen Ekzeme erfolgreich und das Resultat kann auf den folgenden Bildern begutachtet werden (vgl. Tab. 3 bzw. Abb. 3 und 4).

› **Asthma**

Asthma ist charakterisiert durch eine chronische Entzündung mit strukturellen Umbauprozessen der Atemwege. Es kommen übermäßig viele Eosinophile, Mastzellen und aktivierte T-Helferzellen vor. Mediatoren dieser entzündungsfördernden Zellen können wiederum Auslöser für eine Atemwegsobstruktion, bronchiale Hyperreagibilität und Schleimsekretion sein. Das allergische Asthma ist die häufigste Form der Erkrankung^[1,5].

› **Praxisfall**

Ein 27-jähriger Mann hat seit 3 Jahren immer wieder Phasen von Atemnot und wurde bereits mit Asthma diagnostiziert. Der Patient nutzt seinen Pumpbronchodilator täglich mindestens einmal und häufiger, wenn es ein hektischer Tag ist oder

er staubige sowie stark verschmutzte Orte besucht. Die Atemnot wird bei ihm in der Regel verstärkt durch mentalen und physischen Stress, Staub und Verschmutzung und auch in der Nacht. Frische Luft hilft ihm hingegen. In seiner Familie wurde bereits seine Mutter mit Asthma diagnostiziert und sein Vater leidet unter allergischer Rhinitis. Der Patient hatte in der Vergangenheit schon viele Hauterkrankungen, als auch die Tendenz sich schnell zu erkälten. Er schwitzt stark und hat entsprechend auch verstärkten Durst (vgl. Tab. 4).

› **Zusammenfassung**

FORTAKEHL® wird erfahrungsgemäß zur unterstützenden Behandlung bei Erkrankungen der Schleimhäute angewendet. Dazu gehören Infektanfälligkeit, Dysbiose der Schleimhäute und Erkrankungen des Verdauungssystems. Auch in den hier beschriebenen Fällen von Gastroenteritis und Reizdarmsyndrom konnte das Präparat erfolgreich in der Therapie eingesetzt wer-



Abb. 1: Finger des Jungen (16.06.2023)



Abb. 3: Schienbein der Frau (06.05.2023)



Abb. 2: Finger des Jungen (04.07.2023)



Abb. 4: Schienbein der Frau (20.05.2023)

	Junge, 9 Jahre	Frau, 42 Jahre
Diagnose	Seit 3 Jahren juckendes Ekzem und Risse an den Fingern, gastrointestinale Beschwerden	Seit 5 Monaten ekzematöser Ausschlag am linken Schienbein, begleitet von Blutungen und Juckreiz
Therapie	<ul style="list-style-type: none"> • FORTAKEHL® D5 – 1x 5 Tropfen täglich für 14 Tage • EXMYKEHL® D5 – 1x 5 Tropfen täglich für 14 Tage • LM 1 Calc-c 	<ul style="list-style-type: none"> • EXMYKEHL® D5 – 2x 5 Tropfen täglich für 14 Tage • Kali-ar D3 – 1x 2 Tabletten täglich für 7 Tage • Nach 14 Tagen Prophylaxe: Sulfur C200 – 1 Dosis
Empfehlung		Lokal regelmäßig Kokosöl auftragen und Steroidcremes sowie starke Seifen meiden.
Ergebnis	Nach 4 Wochen war eine drastische Verbesserung des Ekzems und des allgemeinen Hautzustands zu sehen. Auch die gastrischen Beschwerden haben sich verbessert.	Innerhalb von 14 Tagen verschwand das Ekzem komplett.

Tab. 3: Praxisfälle – Ekzeme

den. EXMYKEHL® ist ein Mittel der Wahl bei Dysbiosen und Mykosen und konnte in den hier beschriebenen Fällen, sowohl bei einem Kind, als auch bei einer Frau, die Abheilung ihrer Ekzeme unterstützen. Im beschriebenen Asthma-Fall konnte dem Patienten mit NIGERSAN® und UTILIN® "S" geholfen werden. NIGERSAN® wird erfahrungsgemäß zur unterstützenden Behandlung bei Erkrankungen des Bindegewebes, der Lymphe, Lunge sowie Nieren und Knochen verwendet, und UTILIN® "S" kann unterstützend bei chronischen Lungenerkrankungen angewendet werden.

AUTOREN



- › Dr. Harsh Verma (COO and Homoeopathic Physician)
- › Dr. Titiksh Verma (CEO and Homoeopathic Physician)
- › Dr. Kunal Baisoya (Head of medical affairs)
- › Dr. Harshika Dudeja (Homoeopathic Physician)
- › www.thehomoeomedicure.in
- › E-Mail: supportteam@thehomoeomedicure.in

	Mann, 27 Jahre
Diagnose	Asthma
Therapie	<p><u>Montag:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Psorinum 0/1 – 3x täglich zur gleichen Zeit • Quebracho Q – 10-12 Tropfen in Wasser im Notfall <p><u>Dienstag-Samstag:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • NIGERSAN® D5 – 2x 5 Tropfen täglich • Ictodes foetida C6 – 1x 5-10 Tropfen in Wasser und 2-3 Tropfen in 1L Wasser zum Inhalieren täglich • Quebracho Q – 1x 10-12 Tropfen in Wasser im Notfall <p><u>Sonntag:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • UTILIN® "S" – 1x 5 Tropfen täglich
Empfehlung	Verschiedene Übungen wurden für zu Hause empfohlen. Der Doktor sollte darüber informiert werden, wenn die Notfallmedizin in einem akuten Anfall nicht wirke. Täglich mit der dafür verschriebenen Medizin inhalieren.
Ergebnis	In den ersten Tagen hatte der Patient noch weitere Asthmaanfälle, in denen er den Bronchodilator nutzen musste. Der Patient hielt sich an das Behandlungsprotokoll und hat damit eine Veränderung erlebt. Die Häufigkeit der Anfälle hat sich drastisch reduziert, sodass er den Pumpbronchodilator seit 7 Tagen nicht nutzen musste. Nach zwei Wochen wurde von Psorinum 0/1 auf Psorinum 0/2 gewechselt, ansonsten wurde die Therapie wie verschrieben weitergeführt. Nach weiteren zwei Wochen musste der Patient seine Notfallmedizin nur noch 2x nutzen und der Bronchodilator kam nur einmal bei einem Familienfest zum Einsatz, bei dem der Patient sich physisch verausgabt hatte.

Tab. 4: Praxisfall – Asthma



Eine Literaturliste ist erhältlich bei der Redaktion:

med@sanum.com

